

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 5

Artikel: Es stimmt nicht...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausstellung KARI KATUR

Europäische Künstler der Gegenwart

im Wilhelm-Busch-Museum, Hannover, welche vom 3. November 1991 – 12. Januar 1992 zu sehen war, wurde in dieser Zeit von über 30 000 Personen besucht. Dieser grosse Erfolg hat das Wilhelm-Busch-Museum veranlasst, **die Ausstellung bis zum 1. März zu verlängern.**

Die Ausstellung ist täglich, ausser montags, von 10 – 17 Uhr geöffnet.

Zu sehen sind über 300 Karikaturen von 62 Zeichnern aus 22 europäischen Ländern. Dadurch bietet die Ausstellung einen einmaligen Überblick über die Karikatur der Gegenwart in Europa.

Wilhelm-Busch-Museum Hannover (Deutsches Museum für Karikatur und kritische Grafik), Georgengarten, D-3000 Hannover 1, Telefon (aus der Schweiz) 0049/511/71 40 76

Lösung zu Oktolus in Nr. 4

MAGISCHE SPRÜNGE

Indem wir in einer fiktiven Horizontalen dem Grossen das ausgleichende Kleine entgegensetzen, sind wir dem Magischen bereits auf der Spur:

$$64 + 63 + 62 + 61 + 1 + 2 + 3 + 4 = 260$$

Selbst wenn diese Reihe beim vollständigen magischen Quadrat nirgends zu finden ist, dürfte es klar sein, dass jede Zahl, ob gross oder klein, direkt oder indirekt ausgeglichen werden muss.

ph

18	43	56	31	46	5	58	3
55	30	19	44	57	2	47	6
42	17	32	53	8	45	4	59
29	54	41	20	1	60	7	48
16	39	28	33	52	9	22	61
27	36	13	40	21	64	49	10
38	15	34	25	12	51	62	23
35	26	37	14	63	24	11	50

→ 260

260

Es stimmt nicht ...

... dass Kühe Milch geben. Wahr ist, dass die Bauern sie ihnen wegnehmen!

am

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Was sagte deine Frau, als du gegen vier Uhr morgens heimkamst?»
«Nichts. Sie huschte nur rasch aus dem Bett und riss am Kalender einen Zettel ab.»

Frühner hät me schpöoter ghürootet, hüttigstags hürootet me defüür hüffiger.»

Die Kundin zum Heiratsvermittler: «Ich sueche en Maa, wo nid trinkt, nid raucht und nid andere Fraue noo-laufft. Händ Sie öppis i däre Richtig?»
«Doo im Büro nid. Aber im Schtdtpark schoht e so eine.»
«Us Irem Aagebot?»
«Nei, us Sandschtei.»

Ein seit einigen Jahren in New York lebender Schweizer besucht seinen Bruder und dessen Gattin in der alten Heimat für ein paar Tage. Er übernachtet bei ihnen. Und sagt nach dem ersten Frühstück zu seinem Bruder: «Deine Frau scheint eine gute Patriotin zu sein. In der Küche summt sie heute morgen die Melodie unserer Hymne (Trittst im Morgenrot daher).»
«Nun ja», antwortet der Bruder, «mit Patriotismus hat das kaum etwas zu tun. Sie summt vier Strophen, weil das genau der Kochlänge der Drei-Minuten-Eier entspricht.»

Der Junior sieht am Fernsehen einen Boxkampf und sagt zum Vater: «Vo däne Boxer chönd s Mami und du au no öppis lärne, sie gänd sich nach em Schtriite wenigstens d Hand.»

Wenn mein Mann, der Ludi, an einem Wirtshaus vorbeikommt, kann er nicht widerstehen. Und wenn er später herauskommt, kann er wieder nicht stehen.»

Der Gastgeber prahlend: «E ganz Shtund hani prucht, bis ich dä Fisch dusse ghaa han.»
Ein Gast: «Sonen Büchsenöffner hämmer au emol im Huushalt ghaa.»

Die Frau begleitet ihren Mann, der erstmals per Flugzeug reist, zum Flugplatz. Und sagt beim Abschiednehmen: «Gäll Schatz, flüügsch vorsichtig, schön langsam und tüüffl.»

Täfelchen in einem Restaurantfenster: «Hier essen Sie, wie Sie bei Ihrer Mutter gegessen haben, bevor sie zu Zigaretten und Bridgekarten griff.»

Der Kondukteur im Eisenbahnwagen zu einem Mann, der unbeteiligt vor sich hinschaut: «Kann ich Ihr Billett sehen?» Der Mann rührt sich nicht. Der Kondukteur: «Oder haben Sie vielleicht gar keines?»

Darauf greift der Mann in die Tasche und zeigt sein Billett. «In Ordnung», brummt der Kondukteur, «aber warum schauen Sie denn drein, wie wenn Sie keine Fahrkarte hätten?»

Ein Buchhalter zu einem Kollegen in einer anderen Firma: «Wie gaht's?»
Der andere: «Lausig. E paar Mönet lang han ich d Unterschrift vom Boss trainiert, und jetzt gaht d Buude pleite.»

Die Erde sagt zum Mond: «Komm ein bisschen näher und kratze mich!»
Mond: «Hast du Flöhe?»
Erde: «Viel schlimmer, ich habe Menschen.»

Sie, bei der Lektüre der Boulevardgazette: «Du, do sueched's en Ladedieb, do sueched's en Ruuschgifthändler, do sueched's en Banknootefältscher, do sueched's en ...»
«Typisch», unterbricht er, «und alles jammeret, es gäbi nid gnuég Aarbetsplätz.»

Der Schlusspunkt

Was den Geniesser noch mehr erschreckt als ein Wurm im Apfel: ein halber Wurm!